

Michael GRÜNBART, *Lösen als Verfahren des Entscheidens im griechischen Mittelalter*, FmSt 52 (2018) S. 217–252, 2 Abb., verfolgt die byzantinische Tradition des Losens im Hippodrom, um Startplätze zu bestimmen, in kirchlichen Kontexten, um zwischen verschiedenen Kandidaten für Kirchenämter zu entscheiden, und am kaiserlichen Hof, um schwer zu treffende Entscheidungen Gott zu überlassen. Intelligent und lesenswert. E. K.

*Dying Prepared in Medieval and Early Modern Northern Europe*, ed. by Anu LAHTINEN / Mia KORPIOLA (The Northern World 82) Leiden / Boston 2018, Brill, VI u. 211 S., Abb., ISBN 978-90-04-28489-0, EUR 94. – Zwar gehört die Sorge für das Leben nach dem Tod bekanntlich zu den zentralen Fragen, die sich den ma. Menschen stellten (oder jedenfalls denen, die Zeit hatten, darüber nachzudenken), dennoch sind aus diesem Sammelband an dieser Stelle nur zwei von neun Beiträgen anzuzeigen: Cindy WOOD (S. 44–64) untersucht, auch anhand von Archivalien, die Seelgerätstiftungen des Bischofs von Winchester William Wykeham (1366–1404), von denen manche bis heute wirksam sind, und Mia KORPIOLA (S. 65–104) behandelt an schwedischen Beispielen die rechtlichen Implikationen von Verfügungen auf dem Totenbett, wobei sie vom 14. bis ins 17. Jh. ausgreift. So konnte selbst bei einem Totschlag der Täter straf-frei ausgehen, wenn ihm sein Opfer in der Sterbestunde noch verziehen hatte.

Roman Deutinger

-----

Jörg ROGGE (Ed.), *Killing and Being Killed: Bodies in Battle. Perspectives on Fighters in the Middle Ages* (Mainz Historical Cultural Sciences 38) Bielefeld 2017, transcript Verlag, 271 S., Abb., ISBN 978-3-8376-3783-0, EUR 29,99. – Der Sammelband geht auf eine Tagung zurück, die sich 2015 mit gewaltvollen Körper-Erfahrungen von ma. Kämpfern beschäftigte. Im Zentrum stehen die Vorbereitungen für das Kämpfen, Narrationen des physischen Schmerzes durch Waffen und die Emotionen der Gewaltausübung (Hg., Introduction, S. 9–13). Guido M. BERNDT, „The Goths Drew their Swords Together“. Individual and Collective Acts of Violence by Gothic Warlords and their War Bands (S. 15–41), beschreibt die Zusammenhänge von Gewalt und Herrschaft bis zum Königtum Theoderichs. – Bogdan-Petru MALEON, *The Torture of Bodies in Byzantium After the Riots (Sec. IV–VIII)* (S. 43–60), befasst sich mit Verstümmelung und Zurschaustellung von Körpern unterlegener Gegner. – Iain MACINNES, „One man slashes, one slays, one warns, one wounds“: Injury and Death in Anglo-Scottish Combat, c. 1296–c. 1403 (S. 61–77), betont die hohe Bedeutung der Körperlichkeit im MA. – Um die Gewalt gegen Nicht-Kombattanten, ein darstellerisches Problem in Kriegsnarrativen, geht es bei Trevor Russell SMITH, *Willing Body, Willing Mind: Non-Combatant Culpability According to English Combat Writers, 1327–77* (S. 79–107). – Eric BURKART, *Body Techniques of Combat: The Depiction of a Personal Fighting System in the Fight Books of Hans Talhofer (1443–1467 CE)* (S. 109–130), stellt wenig überraschend fest, dass die Fechtbücher keine Informationen über